Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 66 (1915)

Heft: 7-8

Artikel: An unsere Leser

Autor: Ammon, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Photographie W. Ammon

Bestandesbild aus den Honegg-Plenterwaldungen bei Schwarzenegg
Kanton Bern (1200 Meter ü. M.)

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

66. Jahrgang | Juli/August 1915 | № 7/8

An unsere Leser.

Die letzte Nummer des Jahrgangs 1914 unserer Zeitschrift gab von dem bedauerlichen Rücktritt des Herrn Decoppet als Redaktor Kenntnis und teilte zugleich mit, daß die eingeleiteten Unterhandlungen zur Wahl eines Nachfolgers zwar noch zu keinem Ergebnis geführt hätten, daß indessen die nötigen Maßnahmen getroffen seien, um das regelmäßige Erscheinen unserer Zeitschrift zu sichern.

Herrn Oberforstinspektor Decoppet verdanken wir noch die Herausgabe der Doppelnummer Januar/Februar, wogegen das Komitee diejenige vom März/April selbst vorbereitete.

Für die folgenden Nummern gelang es dem Komitee, sich die Mitarbeit des Herrn Oberförster Ammon in Thun zu sichern. Herr Ammon trägt Bedenken, die Redaktion endgültig zu übernehmen. Dagegen hat er uns seine Mithilfe als interimistischer Redaktor zugesagt bis zur definitiven Erledigung weiterer Unterhandlungen mit einem unserer Vereinsmitglieder, welches nach Ansicht des Komitees in erster Linie qualifiziert wäre, die Zukunft der Zeitschrift zu sichern.

Inzwischen danken wir dem derzeitigen Redaktor für seine Gefälligkeit und beglückwünschen uns dazu, diesen Mitarbeiter gefunden zu haben, der, wie wir wissen, all sein Können und Streben dem Gedeihen der Zeitschrift widmen wird.

Das Ständige Komitee.

Nachschrift.

Unsere Zeitschrift erlebt gegenwärtig auch ihre „Kriegszeit". Nicht nur ist sie schwer belastet durch die des Krieges wegen eingetretene Schmälerung des Bundesbeitrages, sondern es bietet auch die Gewinnung einer vollgültigen, berufenen Kraft für den Posten des Redaktors unerwartet große Schwierigkeiten.

Das Schiff des Vereinsorgans darf aber unmöglich länger führerlos treiben. Und weil alle Schiffsoffiziere teils Abschied genommen und von Bord gegangen, teils sonstwie an der Kommandoübernahme verhindert oder außer Gefecht gesetzt sind, muß wohl oder übel aus den Reihen der Mannschaften einer ad interim die Führung übernehmen.

Der Unterzeichnete glaubte das an ihn gestellte Ansuchen nicht ablehnen zu dürfen, ist sich aber wohl bewußt, damit nicht bloß ein ehrenvolles Mandat, sondern vor allem eine große Last übernommen zu haben, der die verfügbaren Kräfte vielleicht nicht in wünschbarem Maße gewachsen sind. Gerade einem Praktiker auf dem Lande muß diese Aufgabe aus naheliegenden Gründen besonders schwer fallen. Und da es ihm nicht wohl möglich ist, in den verschiedensten Landesgegenden alle die sickernden Wässerlein forstwissenschaftlicher Erkenntnis selber an Ort und Stelle aufzusuchen und für die Zeitschrift zu sammeln, könnte das Lokalkolorit leicht etwas zu sehr abfärben, wenn nicht bereitwillig eine vielseitige, werktätige Mitarbeit aus allen Kreisen und Verhältnissen zu Hilfe kommt. Bauend auf die mehrfachen diesbezüglichen Zusicherungen sei es also gewagt! Wir hoffen dabei, daß das Provisorium immerhin nicht zu lange währe und daß der Redaktionsstift bald wieder in berufene Hände zurückgelegt werden kann.

So wenig als irgend jemand wird es aber einem interimistischen Redaktor gelingen, es allen Leuten recht zu machen. Wer diplomatisch-klug abgewogene Farblosigkeit liebt, stößt sich an freimütiger Ausdrucksform — und umgekehrt. Statt in abweichender Auffassung und Schreibweise gleich feindselige, gezückte Waffen zu erblicken, möge man etwas Toleranz üben und bedenken, daß das Vereinsorgan innert gewissen, selbstverständlichen Schranken der freien Diskussion dienen und weder zu einem Glashause noch zu einem Fechtsaal werden soll.

Aber auch die interimistische Redaktion selber, der Unvollkommenheit alles Menschlichen bewußt, bedarf der gütigen Nachsicht unseres Leserkreises. An die bisherigen treuen Mitarbeiter und alle weitern Freunde unseres Vereinsorgans sei der Appell gerichtet, nach Kräften mitzuhelfen, um das weitere Gedeihen der „Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen“ zu sichern.

W. Ammon.